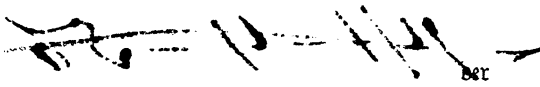


Bibliothek



Gesamnten Handelswissenschaften.

Von

Andree, Bleibtren, Borel, Brasch, Bruker, Buono,
Bücheler, Hahn, v. Mangoldt, Schmidt, F. Seubert, M. Seubert,
Sommerville, Wächter.

Geographie des Welt Handels.

Erster Band.

Stuttgart.

Verlag von Julius Maier.

221-5-37

Geographie des Welthandels.

Mit geschichtlichen Erläuterungen.

Von

Dr. Karl Andree,

correspondirendem Mitgliede der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien; der naturforschenden Gesellschaft in der Wetterau; der Lael-en Letterkundig Genootschap zu Brüssel; der Ethnological Society in New-York; der Sociedad de los amigos de la historia natural del Rio de la Plata zu Buenos Ayres; Ehrenmitglied der naturforschenden und geographischen Gesellschaft Vargasia zu Caracas; corresp. Mitglieder der Historical Society zu New-York; der naturforschenden Gesellschaft zu Emden; Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Dresden; von 1859 bis 1870 Consul der Republik Chile für das Königreich Sachsen.



Terram mente peragro.

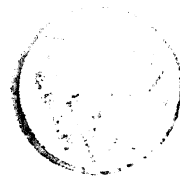
Erster Band.

Stuttgart.

Verlag von Julius Maier.

1867.

25-



САНКТ-ПЕТЕРБУРГ

Herrn

Dr. jur. Arnold Duckwitz,

Bürgermeister der Hansestadt Bremen.

Verehrter Freund!

Mit vollem Rechte äußerten Sie einmal, daß es auch für viele Staatsmänner und Kaufleute keine leichte Sache sei, sich in unsere völlig neue Zeit hineinzufinden, welche so Manchem über den Kopf wachse.

Gewiß leben und arbeiten wir in einer ganz neuen Zeit, und stehen doch erst in den Anfängen einer gänzlichen Umgestaltung. Aber wir sind schon so sehr an das Neue und zugleich an das Große gewöhnt, daß wir über Nichts mehr erstaunen; wir werden kaum noch überrascht und nehmen es fast gleichgültig hin, wenn wir lesen, daß eine Strecke elektrischen Drahtes nach der andern gelegt wird, damit noch im laufenden Jahrzehnt der ganze Erdball mit Telegraphen umspannt werde; was man auch erfinden oder entdecken möge, wir halten es für ganz in der Ordnung; wir meinen, das Alles verstehe sich von selbst. Und in der That, nie feierte die Geistesarbeit, die Wissenschaft auch in ihrer Anwendung auf die Verhältnisse des praktischen Lebens, größere Triumphe. Sie hat eine unberechenbare Summe von Umgestaltungen theils nur erst angebahnt, theils schon durchgeführt; sie brachte bei den Culturvölkern einen neuen Strich und Zug in das Leben; Denkungsart, Anschauungsweise und Auffassung sind in vielen Dingen von Grund aus umgestaltet worden. Gewiß, wir haben die „völlig neue Zeit“. Nie zuvor drängten sich die großen Erfindungen und Anregungen in solcher Weise; nie sind sie so massenhaft hervorgetreten.

Aber im Allgemeinen wird Alles rasch bewältigt und in das rechte Geleise eingerückt, um in dem großen Ganzen Dienste zu leisten. Wir spielen

sogar mit dem Kolossalen, bauen Eisenbahnen über den Semmering und überspannen einen Meeresarm mit der Menai-Röhrenbrücke. Im Himalaya setzt man, wie auf dem Euphrat und Tigris, über Flüsse vermittelst aufgeblasener Thierschläuche, oder auf hängenden Schwingbrücken, welche man aus Birkenzweigen flücht; wir schlagen eiserne Brücken über Niesenströme und führen Viaducte über weite Abgründe.

Seit drei Menschenaltern arbeitet Alles mit Macht darauf hin, die Abgeschlossenheit zwischen Ländern und Völkern zu beseitigen. In eine geringe Spanne Zeit fallen durchaus neue Antriebe, welche unsere Väter nicht kannten; bei den früher Lebenden war der Sinn für das Große, ich möchte fast sagen für das Unbegrenzte, welcher unsere Tage kennzeichnet, in weit geringerem Maße vorhanden. Ein Mann aus den Zeiten Lessings und Friedrichs des Großen würde sich heute in eine ihm ganz fremde Welt versetzt sehen. Das alte Staatensystem fände er nicht wieder, denn es ist verschwunden; Amerika, einst Colonie und von Europa abhängig, hat seine Selbständigkeit errungen und sich im Verkehr zu einem Factor ersten Ranges emporgearbeitet. Die Südsee ist zum Leben erwacht, Ostasien wurde eröffnet und empfindet mit jedem Jahre mehr die europäischen Einflüsse. Von allen Seiten her bringen wir weiter nach Afrika hinein. Der große Seeverkehr hat sich seit Anbeginn unseres Jahrhunderts mehr als versachsfacht, die neu entdeckten Goldregionen wirken auf die Umlaufsmittel, auf Banken, Börsen, Actien und alle technischen Unternehmungen mächtig ein, und die unablässig zufließende Fülle des edeln Metalles rief eine Betriebsamkeit hervor, von deren Umfang man früher auch nicht entfernt eine leise Vorstellung haben konnte.

Winkelmann hat nicht ahnen können, daß im Jahre 1861 der Schutt bei den Ausgrabungen von Pompeji auf einer Eisenbahn fortgeschafft werden sollte. Der alte treffliche Büsch in Hamburg würde erstaunen, wenn er sähe, daß man auf Eisenschienen mit Dampfkraft eine „Luftfahrt“ von St. Louis am Mississippi nach den Wasserfällen des Niagara unternimmt, oder daß bei Wheeling am Ohio ein Eisenbahnstollen unter dem Gottesacker von Hempfield durchgeschlagen worden ist. Aber der Dampf treibt nun die Welt und kennt keine Rücksichten. Den Qualm aus den Feueresseln der Rauchschiße, welche das Rothe Meer befahren, erblickt man vom Sinai aus, „wo,“ um mit dem Dichter zu reden, „einst in anderen Wolken Gott geruht.“ Der Euphrat wurde schon von Dampfern befahren, wie der Tigris; sie warfen Anker und luden Kathunballen aus in der Stadt der Chalifen, an derselben Stelle, wo Harun al Raschid's Palast sich in der Fluth des Stromes spiegelte. Dampfer laufen nun auf allen großen Strömen in fünf Erdtheilen, auf den großen Binnenseen und in allen Meeresgegenden. Nicht minder haben sämmtliche Erdtheile ihre Eisenbahnen, und vielleicht erleben wir den Tag, an welchem